**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

**Heft:** 26

**Artikel:** Eine neue hölzerne Riemenscheibe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579327

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Verbindung mit einem Kinderfest statt, wobei sich die Bürgerschaft sehr zahlreich beteiligte.

Der Neubau darf als sehr gelungen bezeichnet werden, jein Aeußeres wie die inneren Einrichtungen befriedigen in gleicher Weise. Das massiv in Sand- und Backstein ausgeführte Gebäude besitt ein Erdgeschoß, zwei Stodwerke und ein Dachgeschoß. Neun große, helle Schulzimmer dienen dem Primarschulunterricht, drei andere der Arbeitsschule. Im Souterrain ist ein Kaum sür den allfällig später einzusührenden Handsertigkeitsunter-richt reserviert worden. Im Dachgeschoß sind zwei Wohnungen, sür den Abwart und sür einen Lehrer, eingerichtet. Im Souterrain befinden sich Waschküche, Heizraum und Badezimmer. Durch die Erstellung eines besondern Treppenhauses sind die Korridore sehr geräumig geworden, was für ein Schulhaus, in dem fo viele Kinder verkehren muffen, sehr erwünscht sein muß.

Die Beizungsanlage wurde von der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur geliefert; es ift eine der gebrauchlichen Niederdruckanlagen mit zwei Reffeln, die eine recht sparsame Ausnützung des Heizmaterials geftatten. Für die Aborte wurde das Fatalklärsuftem angenommen. Die Beleuchtung wird durch Gas besorgt. Im Parterre find die Boden mit Linoleumbelag ver= feben, in den beiden andern Stockwerken find Parquet=

böden gelegt worden.

Die Bautosten belaufen sich ohne Bauplat auf rund 200,000 Fr.; der Bauplay kommt auf 36,000 Fr. zu ftehen.

Der hübsche gefällige Bau macht seinen Erstellern alle Ehre; er ist ohne Zweifel eines der schönften Schulgebäude des Kantons und ein bleibendes Denkmal der schulfreundlichen Gesinnung der Bürger Straubenzells.

Banwesen im Thurgan. Rach dem großen Brande in Baltersweil und Bichelsee im Jahre 1885 wurde schon im September dieses Jahres eine Motion eingereicht und angenommen, welche auf dem Wege des Gesetzes die Erstellung von Schindelbächern auf Gebäuden verbot und die Beseitigung der noch stehenden Dächer solcher Konstruktion zur Pflicht machte. Natürlich mußte zur Durchsührung dieser Maßregel den Leuten Zeit ges lassen und zudem noch durch Staatsbeiträge dem Bu-blitum diese einschneidende Aenderung erleichtert werden. Wie in letter Großratssitzung mitgeteilt wurde, sind nunmehr sämtliche Schindelbächer im ganzen Kanton durch harte Bedachung ersetzt und hat die Geschichte den Staat für Beitrage an Unbemittelte im ganzen 57,246 Fr. gekoftet.

Bauwesen in Ufter. Der Gemeinderat von Ufter hat die unentgeltliche Abtretung von 8000 bis 10,000 Quadratsuß Land für die Errichtung einer kantonalen Unstalt für schwachsinnige Rinder in Ufter an= geboten. Das Initiativtomitee der fantonalen Gemeinnütigen Gesellschaft und die Gemeinnütige Bezirksgesellschaft Zürich für die genannte Anftalt haben die Offerte einstimmig angenommen.

## Gine neue hölzerne Riemenscheibe

mit dem Namen "Fortuna-Riemenscheibe", zwei-und einteilig (siehe Abbildung), wird von Herrn Civil-Ingemeur Bogardt in Luzern in den Sandel gebracht. Dieselbe übertrifft die bisherigen Holzriemenscheiben an Leichtigkeit, Haltbarkeit, Widerftandefähig= keit und namentlich auch an Schönheit und Gefälligkeit ihrer Form.

Sowohl der Kranz als auch die Arme bestehen aus gedämpstem, gebogenem Holz, während die Nabe aus Stahlguß mit den Armen verschraubt ist.

Die einzelnen Teile sind nicht geleimt und werden unter fich mit Metallschrauben verschraubt, so daß fein Reißen und kein Verziehen möglich ist. Es sind nur gleich= laufende Fasern verbunden und der Kranz wird am ganzen Umfange

Infolge dieser äußerst soliden Konstruktion sind auch sehr hohe Tourenzahlen zulässig. Die Montage ift einfach, indem fie meiftens zweiteilig und zum Aufklemmen herge-richtet ist. Durch die Stahlgußnabe ift ein unbedingtes Festsigen gesichert. Im übrigen vereinigt diese Scheibe alle guten Eigenschaften einer höl= zernen Riemenscheibe, sie wiegt blos etwa 1/4 einer gußeisernen, hat große Adhafionsfähigkeit, so daß bei Un= wendung dieser Scheibe bedeutende Ersparnis an Transmissionsgewicht und namentlich an Riemen gemacht wird. Diese Scheiben werden im Vorrat von 200-2000 mm Durch=messer und von 75 bis 500 mm Breite angefertigt und können innert diesen Dimensionen raich geliefert werden. Es werden aber auch noch für abnorme und größere Maße auf Extra = Bestellung angesertigt. Die Breife follen nicht höher fein, als diejenigen der schmiedeisernen Riemenscheiben.

